

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz

Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Band: 101 [i.e. 103] (2020)

Heft: 2: Was hilft? : Corona auf allen Kanälen

Rubrik: Aktuell News : International

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INTERNATIONAL

Russland: Frauen sollen sich selbst bestrafen

Etwa 12000 Frauen sterben Jahr für Jahr in Russland durch die Hand eines Angehörigen. Wie weit verbreitet die Verharmlosung von häuslicher Gewalt ist, zeigen einmal mehr Äusserungen der in Russland beliebten Sängerin und TV-Moderatorin Regina Todorenko. Sie hat behauptet, Frauen seien vor allem selbst schuld, wenn sie von ihren Männern geschlagen würden: «Irgendwann sollte doch ein kritischer Punkt kommen, um zu fragen: Warum schlägt er dich?»

In der Moskauer Medien- und TV-Welt löste das immerhin einen Skandal aus. Die russisch-orthodoxe Kirche nahm den Vorfall zum Anlass, ihre Position dazu kundzutun: Frauen müssten zur Konfliktvermeidung in einer Beziehung gehorsam sein. Sie sollten sich selbst beobachten und «kleine Strafen» gegen sich selbst verhängen: sich etwa als Busse zehn Mal verneigen, einen Tag lang auf Schokolade oder aufs Internet verzichten. (Bue)

Italien: Wir leben gut ohne Gott



Die Geschichte geht auf das Jahr 2013 zurück, als die Union der Atheisten und Rationalistischen Agnostiker (Uaar) in ganz Italien die Kampagne «Viviamo bene senza D» lancierte – mit Ausnahme von Verona, wo die Stadtverwaltung die Kampagne mit der Behauptung zensierte, der Inhalt der Plakate sei potenziell schädlich für jede Religion.

Nach einem langen Rechtsstreit hat der Oberste Gerichtshof nun das Gegenteil festgestellt: «Atheisten und Agnostiker haben das Recht, sich zu einem Glauben zu bekennen, der sich in der Ablehnung jeder religiösen Konfession niederschlägt. Dieses Recht wird durch die in Artikel 19 der Ver-

fassung verankerte Gewissensfreiheit geschützt, ebenso wie positive religiöse Überzeugungen, die durch die Zugehörigkeit zu einer bestimmten religiösen Konfession begründet sind.» Der Fall geht damit zurück an das Berufungsgericht von Rom, das ihn im Lichte der Erwägungen des Obersten Gerichtshofs erneut prüfen muss. Die Uaar zum Urteil: «Wir haben gewonnen. Aber nicht nur die Uaar, sondern alle – Gläubige und Nichtgläubige – denn die Gewissensfreiheit gehört allen. Und die Anerkennung eines grundlegenden Menschenrechtes stärkt die Rechte eines jeden von uns, keiner ist ausgeschlossen.» (pc)

Österreich: Humanismus statt Klassenkreuz

Der Humanistische Verband Österreich (HVÖ) schlägt angesichts der weltweiten Krise, die Menschen religionsübergreifend zusammenrücken lässt, auch eine neue Symbolik für die Wände von Klassenzimmern, Gerichten und Spitäler vor, nämlich den Leitsatz der Europäischen Menschenrechtskonvention. «Die Würde des Menschen ist unantastbar» oder auch «Die unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechte sind Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt. Sie sind zu wahren und zu sichern.» Damit will der HVÖ den Kindern humanistische Werte vermitteln. Der Verband will die Leitsätze als Schild über seine Webseite humanisten.at zum Herunterladen bereitstellen. Alle öffentlichen Einrichtungen können kostenlos von dieser Möglichkeit Gebrauch machen. (Bue)

USA: Corona-Steuergeld für die Kirchen

Das vom Kongress verabschiedete Gesetz zur Sicherung der wirtschaftlichen Stabilität während der Corona-Pandemie, das sogenannte Paycheck Protection Program, stellt Steuergelder für Unternehmen und gemeinnützige Organisationen zur Verfügung. Die Small Business Administration (SBA), die das Programm überwacht, will nun, dass Kirchen diese Mittel ebenfalls erhalten können, um religiöse Aktivitäten wie das Gehalt von Geistlichen zu finanzieren – trotz des Verfassungsgebots der Trennung von Kirche und Staat. Die «American Atheists» dazu: «Jeder Dollar, den die Regierung einer Kirche zur Verfügung stellt, steht Unternehmen oder bedürftigen Personen weniger zur Verfügung. Schlimmer noch, die SBA hat den Kirchen besondere Ausnahmen gewährt, um sie förderwürdig zu machen, selbst wenn sie Teil einer grossen, wohlhabenden Konfession sind.» (pc)